

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Geistlich Todte Jude/ Oder die grosse Verstockung und Blindheit derer Juden

Wessel, Friderich Petersen

Copenhagen, 1721

VD18 1316600X

Cap. III.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194861

werden könnte / und ist hin und wieder bey den Juden / viel Geld gesamlet worden / welches zu gedachter Pöhlischer Juden Unterhaltung / zu Jerusalem angewendet werden solte. Die Juden pflegten damals / zu den Christen zu sagen: übers Jahr werden wir nicht hier seyn / und ihr werdet auch nicht hier seyn / der ungezweiffelten Meynung / sie werden dem Mesia entgegen ziehen / daß sie aber sagten / die Christen werden auch nicht hier seyn / haben sie auff dasjenige gezelet / was die Rabbinen lehren / daß alle Christen / zur Zeit des Mesia getödtet werden sollen / und also sie / weil sie auch umgebracht werden sollen / nicht mehr hier seyn werden.

CAP. III.

Derweiln nun / wie vor gesagt / der Mesias / nach der Juden Lehre / schon vor gar langer Zeit / nehmlich / zu der Zeit / da der Tempel zerstöret worden ist / gebohrn seyn soll; so muß ich auch anzeigen / wo er sich / ihrer Meynung nach / seither auffhalte / wovon sich zweyerley Meynungen finden / darvon einige melden / er halte sich in dem Paradies auff / andere aber geben vor / er sitze zu Rom.

Daß er in dem Paradies sey / solches wird in dem Buche Avodath hakkodesch, fol. 55. gelesen / mit diesen Worten: Unsere Rabbinen, gesegnet er Gedächtniß / haben durch eine Tradition

gelehret / daß der Messias / der Sohn Davids / lebendig in dem Paradiese / biß auff den heutigen Tag / seye : Daß er aber nach anderer Meynung / sich zu Rom auffhalte / solches wird in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 98. gelesen / alwo also geschrieben stehet : Der Rabbi Jehoscha Ben Levi, fand den Eliam, an dem Thore der Hölen des Rabbi Schimeon Ben Jochai, stehen / und sprach zu ihm : Werde ich auch in das zukünftige Leben kommen ? Da antwortete ihm derselbe / wann dieser Herr es haben will / (nehmlich Gott / der bey ihnen stund) wie es der Rabbi Salomon Jarchi aufleget ; Der Rabbi Jehoscha Ben Levi sprach : Ich habe zwey gesehen / und die Stimme von dreyen gehört. Er fragte auch den Eliam / wann der Messias kommen werde ? und er antwortete ihm : Gehe hin, und frage ihn selbst ; (weiter fragte er ihn) wo derselbige sich auffhalte ? (und er gab ihm zur Antwort :) An der Pforten zu Rom. (erner fragte er ihn :) was hat er vor ein Zeichen / daran man ihn erkennen kan ? (Und er antwortete :) Er sitzt unter denen Armen / welche mit Kranckheiten beladen seynd / und viele Wunden haben / und dieselbigen alle / lösen (die Bande ihrer Wunden) auff einmahl auff / und darnach verbunden sie dieselben wieder. Er aber / nemlich der Messias / löset das Band einer Wunde auff / und verbindet sie wieder / (und also machet Er es mit den übrigen Wunden und verbindet eine nach der andern.)

Die

Die
den irtigen
kommen
soll ihre
Rabbi
tario üf
die Zukun
verstehen
komme/
thun.
Und
wird ge
die Jfe
den sie
stracks
mudis
schrieb
komm
Sach
guten
wann
komm
und
Bul
leth
zu
dert.

Der geistlich todte Jude.

27

Die Ursachen betreffend / warum nach der Zukunft
den irrigen Meynung der Mesias bisshero noch nicht
kommen sey; So finden sich derselben zwei; Die erste
soll ihre Unbusfertigkeit seyn / darumb schreibt der
Rabbi David Kimchi, in seinem Commen-
tario über Esaiâ 56. Cap. v. 2. also: Die Busse hält
die Zukunft des Mesia auff. Womit er so viel zu
verstehen geben will / daß deswegen der Mesias nicht
komme / weil die Juden keine rechtschaffene Busse
thun.

Und im Schir Haschirim Rabba fol. 269.
wird gelesen: Der Rabbi Levi hat gesagt / wann
die Israeliten nur einen Tag Busse thäten / so n-
den sie alsobald erlöset / und würde der Sohn Davids
stracks kommen; So siehet auch in dem Tal-
mudischen Tractat Sanhedrin, fol. 97. ge-
schrieben: Alle Termine (in welchen der Mesias hat
kommen sollen /) seynd verfloßen / und hanget die
Sache an nichts anders / als an der Busse / und den
guten Wercken.

Wann aber der Mesias alsdann kommen soll /
wann die Juden Busse thun / so hätte er gewislich
kommen müssen / als der Rabbi Lemle gelehrt /
und verkündiget hatte / das er bald kommen werde /
und die Juden in allen Orthen und Landschafften
Busse thäten / worvon in dem Buch Schalsché-
leth Hakkabala, fol. 34. also geschrieben steht:
Zu dieser Zeit / im Jahr fünff tausend / zwey hun-
dert / und neunzig / nach Erschaffung der Welt / (im
Jahr

Jahr Christi ein tausend / fünff hundert) stund ein Jude auff / in den Gränzen von Oesterreich / Namens Rabbi Ascher Lemle, ein Teurscher von Geburt / welcher sich vor einen Propheten aufgab / und sagte (den Juden) daß sie fasten / und mit Buße sich bekehren solten / dieweil das Heil nahe wäre; Alle vertrieben. Juden auch / welche in Italien waren / glaubeten seinen Worten / und ein jeder bekehrte sich von seinem bösen Wesen / nach alle seinem Vermögen / daß es zu bewundern war / und war es schier eine Buße / wie die zu Ninive war; Es starb aber derselbige Mann / und der Mesias kam nicht / und verursachete derselbe einen grossen Abfall unter denen Juden / denn als die Einfältigen sahen / daß der Mesias nicht gekommen war / fielen sie ab (von den Jüdischen Glauben / und nahmen eine andere Religion an) und wird bißhero noch / dasselbige Jahr das Buß-Jahr genennet.

Hieraus können die Juden sehen / daß es nicht wahr sey / daß der Mesias kommen werde / wann sie Buße thun; Dann sonst den derselbe dazumahl hätte kommen müssen / dieweil sie alle mögliche Buße gethan haben; Und solten sie billig betrachten / daß ihre Rabbinen, durch solche irrige Lehre / ihnen nur eine vergebliche Hoffnung machen / und sie am Nar- längstens kommen ist / die Sünde zu versöhnen / wie Dan. Cap. 9. v. 24. zu lesen / und also von ihnen vergeblich erwartet wird.

Was die andere Ursache anbelanget / so stehet die

ieselbig
mit die
nicht / bi
Gott in
schaffen
nigen G
schen W
Buch /
das Bu
W
anbelan
Avod.
Was
schrieb
er Ab
gehabt
Gott
und s
ne W
stehen
des R
destell
Tod.
klein
Zur
Aban
ist de
den
Als

dieselbige in dem Medrasch kohéleth, fol. 312.
mit diesen Worten: Der König Messias kommt
nicht / biß daß alle Seelen ein Ende haben / welche
Gott in die Gedancken gekommen seynd / daß sie er-
schaffen werden solten; Und dieselbigen seynd dieje-
nigen Seelen / deren in dem Buch des ersten Men-
schen Adams / Meldung geschiehet / wie (von diesem
Buch / Gen. 5. Cap. 1. v.) gesagt wird: Dieses ist
das Buch der Geschlechter Adams. 2c.

Was aber das vorgedachte Buch des Adams
anbelanget / so wird in dem Talmudischen Tractat
Avóda Sara, fol. 5. darvon also geschrieben:
Was bedeutet dasjenige / was (Gen. 5. v. 1.) ge-
schrieben stehet: Dieses ist das Buch der Geschlech-
ter Adams 2c. Hat dann der erste Mensch ein Buch
gehabt? Es lehret uns / daß der heilige gebenedeyete
Gott dem ersten Menschen / ein jegliches Geschlecht/
und seine Prediger / ein jegliches Geschlecht / und sei-
ne Weisen / ein jegliches Geschlecht / und seine Vor-
steher gewiesen habe; Und als er zu dem Geschlecht
des Rabbi Akkiva kam / erfreuete er sich über
desselbigen Geseß / und berrübet sich / über seinen
Tod. Von dem gedachten Buch / wird in dem
kleinen Jalkut Rubeni, numer. 1. unter dem
Titul Sepher auß dem Sohar gelesen/ wer es dem
Adam gegeben habe / und lauten die Worte also: Es
ist dem ersten Menschen / in dem Paradeiß / durch
den (Engel) Raphael ein Buch gegeben worden:
Als er / der gesündigtet hatte / slog es von ihm hinweg/
und

und da er deswegen geweinet hatte / wurde ihm das Buch durch den (Engel) Raphael wieder gegeben; Und er hinterließ es seinem Sohne Seth / und also allen denselbigen Geschlechtern / bis daß es dem Abraham in die Hände kam; Und konte er in demselben die Herrlichkeit seines Herrn sehen; Hierauß folget daselbsten / *nr. nr. 2.* aus dem Buch Pelia, von dem Inhalt desselben Buchs / nachgehends: Nach dem der erste Mensch war erschaffen worden / setzte ihn der heilige gebenedeyete Gott in das Paradies / und kam ein Engel herab / welcher ihn lehrte / und ihm ein Buch schrieb / und von einem jeden Dinge eine Warnung gab / er zeigte ihm auch die Ordnung des Gestirnes / und die Ursache desselben / und wies ihm / wie die Welt an einander hanget: So daß kein Körnlein oder Haar übergeblieben ist / davon er ihn nicht unterrichtet habe. Er ließe ihm auch jedes Geschlecht / und desselben Prediger / ein jedes Geschlecht / und seine Weisen / wie auch das Werk / daß sich mit dem Hiob zugetragen / und dessen Ursache sehen. Und wies ihm seine Glieder und Spannsambt dessen Ursachen und Beschaffenheit / wurde in demselben Buche gefunden. Es war auch dasselbige Buch / bis zur Zeit des Königs Hiskia vorhanden. Was die Zeit angehet / wann der Messias kommen soll / so wird zwar in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 97. demjenigen ge- flucht / welcher der Zeit nachforschet / in welcher der Messias kommen soll; dann daselbsten geles.: wird: Die

Die Gede
den bestin
Und in d
geschriebe
Erlösers
ter Gedä
denjenige
nachrech
So
Majern
Hatterer
Mizvo
mel / die
cher der
dieselbig
seegneth
Zukunft
gemein
Jereh
herbey
men j
Geda
welch
ein J
sen /
zerbe
möge
vielfe

Die Gebeine müssen denjenigen zerbersten / welche den bestimbtten Zeiten (des Messia) nachrechnen. Und in dem Buch Irgibborim, stehet fol. 28. geschrieben: Es ist verbothen / nach der Zukunft des Erlösers zu forschen / wie unsre Rabbinen, gesegneter Gedächtniß / gesaget haben: Der Geist müsse denjenigen zerbersten / welche den Zeit (des Messia) nachrechnen.

So schreibet auch der Rabbi Mosche Bar Majemon, in seinem Brieff welcher Iggereth Hatteman heisset / und hinter sein Sepher Mizvoth also geschrieben: Es hat uns der Daniel / die Tieffe der Wissenschaft der Zeit / (in welcher der Messias kommen soll) erklärt; Und dierweil dieselbige uns verborgen ist / so haben die Weisen / gesegneter Gedächtniß / uns verbothen / den Zeiten der Zukunft des Messia / nachzurechnen / dierweil sich die gemeine Leuthe daran ärgern / und etwa in einem Irrthumb gerathen / wann sie sehen / daß die Zeiten herbey kommen / und er (der Messias) doch nicht kommen ist. Deswegen sagen die Weisen / gesegneter Gedächtniß / der Geist müsse denjenigen zerspringen / welche die Zeiten aufrechnen / dierweil sie dem Volck ein Ergerniß seynd. Deshalb haben die Weisen / wieder dieselbigen gebethen / daß ihr Gemüth zerbersten / und ihre Rechnung zu nichts werden möge.

Ohngeachtet aber dessen allen / haben die Juden / vielfältig der Zeit nachgegrübelt / wann der Messias kommen

Kommen soll / und derselben nachgerechnet / dann in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin, fol. 97. steht geschrieben : Der Elias hat dem Rabbi Jehuda, dem Bruder des frommen Raf Salla gesagt / daß die Welt nicht weniger als fünf und achtzig Jubel-Jahr (das ist 4250. Jahr) stehen werde / und in dem letzten Jubel-Jahr / werde der Sohn Davids kommen.

In dem Talmudischen Tractat Avoda Sara, wird fol. 9. also gelesen : Der Rabbi Channina hat gesagt ; Wann ein Mensch vier hundert Jahr nach der Verödung des Tempels / zu dir sagen wird / kauffe einen Acker / welcher tausend Denarios oder halbe Orthshaler werth ist / vor einen halben Orthshaler / so kauffe ihn nicht ; In der Mischna saget ein anderer Talmudischer Rabbi : Wann nach dem Jahre 4231. nach der Erschaffung der Welt / so jemand zu dir sagen wird / kauffe dir einen Acker / welcher tausend Denarios oder halbe Orthshaler werth ist / vor einen halben Orthshaler / so kauffe ihn nicht. Die Ursache wird in des Rabbi Salomon Jarchi Auslegung darüber gemeldet / die weil der Messias in solcher Zeit / nach der gedachten Talmudischen Lehrers Meynung / kommen sollte / welcher die Juden wieder in das gelobte Land führen würde / und also einen Acker / in einem andern Lande / einem Juden / der ihn kauffte / nichts nützen könnte. Hieraus kan man deutlich genug sehen / daß der Messias

Messias be-
eure eigene

Die-
lich hoffe
in dem
der Ver-
unsere
So
seinem
den De-
der Pri-
rung /
lösung
nen wi-
also be-
nach d-
den G-
daß d-
den l-
werd-
sie st-
Mee-
Sch-